

Ercheint
wöchentlich 2 Mal
(Dienstag und Freitag).
Abonnementpreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

Wochenblatt

Ercheint
wöchentlich 2 Mal
(Dienstag und Freitag).
Abonnementpreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

für
Wilsdruff, Tharandt,

Rosfen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Gerichtsamt und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Neununddreißigster Jahrgang.

Nr. 5.

Freitag, den 17. Januar

1879.

Bekanntmachung.

Nachdem Herr Gemeindevorstand **Heinrich Pießch** in Herzogswalde als Ständesbeamter für den Ständesamtsbezirk Herzogswalde verpflichtet worden ist, wird dies hierdurch veröffentlicht.
Meissen, am 13. Januar 1879.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Boffe.

Zufolge anher erstatteter Anzeige ist in der Zeit vom 24. vorigen bis zum 1. dieses Monats aus einem in einem Unterrichtszimmer des hiesigen Schulhauses stehenden Schranke eine dunkelbraunfarbige Violine nebst dem dazu gehörigen Streichbogen von hellbrauner Farbe spur- und verdachtslos entwendet worden, was behufs Ermittlung des Thäters und Wiedererlangung des Gestohlenen hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird.
Wilsdruff, am 13. Januar 1879.

Königliches Gerichtsamt.
Dr. Gangloff.

Bekanntmachung, die städtischen Anlagen betreffend.

Das für das Jahr 1879 aufgestellte Anlage-Cataster der Stadt Wilsdruff liegt in der hiesigen Stadtkammer zur Einsichtnahme für die beteiligten Anlagepflichtigen aus und sind etwaige Reclamationen gegen die darin ausgeworfenen Beträge binnen 14 Tagen, vom 18. dieses Monats an gerechnet, bei dem unterzeichneten Stadtgemeinderathe anzubringen.
Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß Reclamationen gegen die Höhe der im gedachten Cataster angeführten Anlagebeträge nicht die Wirkung eines Aufschubes der Bezahlung derselben haben können.
Wilsdruff, am 15. Januar 1879.

Der Stadtgemeinderath.
Ficker, Brgmstr.

Holz-Auction.

Gasthofe zu Hartha

Im
folken

die in den Abtheilungen 13, 14, 16, 17, 18, 29, 32 und 33 (Brändchen, Wernersberg und Rienberg,) des

Spechtshäuser Forstreviers

aufbereiteten Hölzer, als:

Mittwoch, den 22. Januar 1879, von Vormittags 9 Uhr an,

32 Stück weiche Stämme bis 15 Ctm. Mittenstärke und 16 Mtr. Länge,	
12 " " " " 16 bis 22 Ctm. Mittenstärke und 18 Mtr. Länge,	
3 " " " " 23 " 29 " " 20 " " "	
1 " weicher Stamm 45 Ctm. Mittenstärke und 22 Mtr. Länge,	
550 " weiche Derbstangen 9 bis 14 Ctm. Unterstärke und 9 bis 13 Mtr. Länge,	
4920 " Reisstangen 2 " 8 " " 3 " 8 " "	
3 Amtr. harte Brennscheite,	21 Amtr. harte Keste,
2 " weiche dergl.,	285 " weiche dergl. und
84 " Brennknußel,	25, " Wellenhdrt. weiches Reisig
1 " harte dergl.	

einzelnen und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu wenden oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Königl. Forstrentamt Tharandt und Königl. Revierverwaltung Spechtshausen,
am 7. Januar 1879.

H. von Schröter.

H. Heinicke.

Tagesgeschichte.

Kaiser Wilhelm dankt durch Erlass vom 9. Januar für die vielen Beweise von Theilnahme, die ihm zu seiner Genesung und zum Jahreswechsel aus ganz Deutschland zugekommen sind.

Die äußerlichen Wirkungen des Socialistengesetzes stellen sich nach einem veröffentlichten statistischen Bericht folgendermaßen: Bis zum Schlusse des Jahres 1878 sind insgesammt 189 socialdemokratische Vereine, 58 periodische und 210 nichtperiodische Druckschriften auf Grund des Socialistengesetzes verboten worden. Die Zahl der gesammten in Folge des Socialistengesetzes bisher erfolgten Ausweisung beträgt 62.

Papst Leo XIII. hat eine Encylica an die christliche Welt erlassen, die höchst beachtenswerth, aber leider viel zu lang ist, als daß wir sie mittheilen könnten. Sie beschäftigt sich namentlich mit dem Socialismus unserer Zeit und will den Regierungen begreiflich machen, daß sie nur im Bunde mit der (kathol.) Kirche der Socialdemokratie wirksam begegnen können. Geist und Ton dieses päpstlichen Rundschreibens unterscheidet sich sehr vortheilhaft von andern derlei Schriftstücken und man kann sagen, daß selten oder nie solch ein Brief von einem Papste geschrieben worden ist. Welch ein unermeßlicher Unterschied zwischen den Briefen Pius IX. und dem Leo XIII. Leo ist hundertmal klüger, sei es auch nur weltklüger als Pius. Von Verkehrung oder Verfluchung kein Wort, er stellt sich zumeist auf das Wort und den Geist der heiligen Schrift, wenn auch auf die von Rom und den Päpsten ausgelegte Schrift. Er spricht

oft von der katholischen Religion, wo ein Anderer die christliche Religion nennen würde. Auf biblischem und christlichem Grunde erinnert er die Armen und Reichen, die Unterthanen und die Regenten ernst an ihre Pflicht und Verantwortung vor dem höchsten Richter. Es ist sehr glaublich, wenn man liest, daß Leo von allen Seiten, besonders aus Deutschland, warme Glückwünsche erhalten habe. Ob er freilich eine neue Aera des Friedens zwischen den Völkern und der Kirche herbeiführen wird, zweifeln wir.

In Frankreich leben ständig etwas mehr als 801,000 Fremde = etwas mehr als 2 PC. der einheimischen Bevölkerung. Deutsche sind darunter 59,000, seit 1870 38 PC. weniger als früher. Die Abnahme hat schon seit 1866 angefangen.

Paris. Die Zahl der Visitenkarten, welche anlässlich des Jahreswechsels der Post in Frankreich zur Beförderung aufgegeben worden, beträgt ungefähr 80 Millionen.

Die größten Eroberungen in unserer Zeit macht der Telegraph, er verleiht sich ganze Erdtheile ein. Frankreich hat seine Telegraphen über Tunis bis nach Tripolis ausgedehnt und gedenkt nächstens auf den Vorschlag Lesseps bis in die Wüste Sahara vorzudringen. Im Verlaufe von 2 Jahren wird der Senegal mit Algerien telegraphisch verbunden sein. Der ägyptische Telegraph erstreckt sich schon bis zum Aequator. Das Parlament der Kap-Kolonie hat bereits zum Bau von Telegraphen in Süd-Afrika von Port-Natal nach Pretoria Summen bewilligt. (Die Araber versichern, ihre Kameele liefen viel schneller als gewöhnlich, wenn sie den Telegraphenstangen folgten; sie respektiren daher die Telegraphenanlagen mit einer fast religiösen Scheu.)